

Von der Hofparty zum Mini-Festival

Fünf Bands heizen am Freitag und Samstag bei „Rock im Hof“ auf dem Nackterhof ein. Darunter: viele alte Bekannte und ein Debütant. Überdies hat sich Organisator Reinhard Stephan einige Neuheiten einfallen lassen. So wurde zur 20. Ausgabe an der Optik des kleinen Festivals geschraubt, außerdem soll es bereits Mitte August eine DVD zur Veranstaltung geben, die über die offizielle Webseite erhältlich sein wird.

VON BENJAMIN FIEGE

„Ich suche mir nur Bands aus, die mir auch selbst wirklich gefallen.“ Ein Satz, den Veranstalter eigentlich immer so sagen. Promoter-Sprech nennt man das gemeinhin. Reinhard Stephan nimmt man diese Worte aber genau so ab. Wenn er erzählt, wie er auf die Bands stößt, die er zu „Rock im Hof“ einlädt, dann funkeln seine Augen. Stephan ist schon jetzt an der Planung für 2017, wühlt sich regelrecht durchs Internet, wird aber auch mit Angeboten mittlerweile überhäuft – und sagt auch schon mal kommerziell vielversprechenderen Bands ab, wenn diese ihm nicht in den Kram passen. „Mir muss die Gruppe zusagen, ich muss einen Bezug zu ihrer Musik haben. Wenn sie schon mal hier war, spielt natürlich auch das Feedback des Publikums eine Rolle“, sagt er. Handgemacht soll die Musik außerdem sein – und das handwerklich gut. Beim Scouting fokussiert sich Stephan mittlerweile auf Tribute-Bands, die sich an einem Vorbild abarbeiten, nicht mehr auf Cover-Bands, die Songs mehrere Künstler spielen. „Die sind einfach besser. Bei normalen Cover-Bands schwankt die Qualität zwischen ihren einzelnen Songs doch oft sehr erheblich“, so die Erfahrung von Stephan.

Und Erfahrung hat „Steffen“, wie er in Musikerkreisen genannt wird, eine ganze Menge. Der Mann (66) ist in dem Geschäft ein alter Hase. Der Keyboarder der in den späten 60er Jahren gegründeten Progressive-Rock-Band Sun veranstaltet Rock im Hof bereits seit 1994. Ganz klein hat das Ganze damals angefangen, als Hofparty mit vielleicht 50 Zuhörern. Rock & Riesling bauten damals unter einem kleinen Weinzelt, das mit Holzstangen im Garten aufgestellt wurde, ihre Verstärker und Instrumente auf und rockten einfach los. Das war die Stunde null.

Mittlerweile – und nach einer umbaubedingten Unterbrechung von ein paar Jahren – hat sich das Ganze zu einem richtigen kleinen Festival über zwei Tage gemauert, das einmal (2001) sogar rund 1500 Leute angezogen hat. „Es ist schön zu beobachten, wie sich alles entwickelt hat. Wir haben mittlerweile viele Stammgäste,

die Bands kennen sich untereinander. Es war bisher immer alles friedlich. Da ist ein richtig schöner Spirit entstanden“, schwärmt Stephan von der Atmosphäre sowohl vor als auch hinter der Bühne.

Muss man an einem erfolgreichen Konzept da überhaupt etwas ändern? Weil Stillstand Rückschritt ist, hat sich Reinhard Stephan für dieses Jahr Neuerungen einfallen lassen. „Wir haben die Optik verbessert“, sagt er und meint: Eigens fürs Festival wird eine neue, mobile Bühne auf dem Nackterhof aufgebaut. Die soll optisch um einiges schicker als die alte sein, etwa sechs auf acht Meter groß und im Traversen-Stil gebaut. „Dadurch wird gerade im Licht-Bereich einiges mehr möglich. Wir können da jetzt eine richtige Light-Show hinlegen“, so Stephan, der sich die Bühne extra ausgeliehen hat: „Sie sieht jetzt vom Stil her ähnlich aus wie die in Neuleiningen“, findet er. Beim Sound bleibe alles beim Alten, hier sei man mit der Anlage in der Vergangenheit sehr zufrieden gewesen.

Auch neu: Mitte August will Stephan eine DVD zum Festival veröffentlichen. Alle Auftritte werden daher von einem Kameramann aufgezeichnet. Der Film soll dann über Stephans Webseite zu beziehen sein.

Trotz all dieser Neuerungen: An der bisherigen Preispolitik will Stephan festhalten. „Der Samstag ist jetzt einen Euro teurer als im Vorjahr, aber dafür gibt es auch eine Band mehr“, rechnet Stephan vor. Bleibe für ihn zu hoffen, dass das Wetter hält. Dann würde er am Wochenende gerne rund 700 Menschen auf dem Nackterhof begrüßen.

TICKETS

Der Eintritt für den Freitag bleibt stabil bei 12 Euro im Vorverkauf und 15 Euro an der Abendkasse. Am Samstag kostet die Karte im Vorverkauf 13 Euro, da es eine Band mehr gibt. An der Abendkasse kostet das Ticket weiterhin 15 Euro. Gleichgeblieben ist mit 20 Euro auch der Preis für das Wochenendticket. Vorverkauf: RTS-Ticket-Service (0631/3701-6618), www.rheinpfalz.de/vorverkaufsstellen, www.rheinpfalz.de/ticket-service; reservierung: www.rock-imhof.de/tickets.



Reinhard Stephan. ARCHIVFOTO: JÖS



The Morrison Hotel kehren zum Nackterhof zurück.

FOTO: PRIVAT/BAND/JÖRG SCHNEIDER - JS-BILDGUT.DE

Zur Sache: Das Line-Up von „Rock im Hof“

The Taste of Rory (Fr, 20 Uhr): Rory Gallagher war ein Live-Musiker, wie er im Buche steht. 1995 ist der irische Blues- und Rockmusiker verstorben. Die Tribute-Band The Taste of Rory will den Spirit seiner Musik wieder auf die Bühne bringen. Gitarrist Jürgen Werner wurde schon in seiner frühen Jugend von Rorys Musik inspiriert und hat mit Alfred Henning (Bass), Edi Sehovics (Drums) und Reiner Lenz (Bluesharp) drei Profi-Musiker gefunden, die seine Leidenschaft teilen. Bei „Rock im Hof“ gehört die Band beinahe schon zum Inventar.

Lord Zeppelin (Fr, 22 Uhr): Die einzig neue Band im Line-Up von „Rock im Hof“ hat die weiteste Anreise: Lord Zeppelin machen sich aus der Hauptstadt auf zum Nackterhof. Die vier Profimusiker wollen den Geist der Kultband Led Zeppelin versprühen. Ge-

lingt ihnen ganz gut, vor allem durch die Stimme von Sängers Sven Schuhmacher sowie der detailgetreuen instrumentalen Umsetzung des Zeppelin-Katalogs. Es wird aber nicht Ton für Ton gecovert. Wie bei Led Zeppelin wird auch kaum ein Song zweimal gleich gespielt. Vielmehr wird das psychedelische Element, das Led Zeppelin zu Pionieren der Rockgeschichte machte, originalgetreu zelebriert. Lord Zeppelin bieten ein Programm zwischen Rock, Blues und Folk.

Cold as Ice (Sa, 18 Uhr): Sprung in die Achtziger Jahre: Cold as Ice spielen die größten Hits von Foreigner. Das Ganze begann 2012 als Projektband, mittlerweile hat sich die Combo als Foreigner-Tribute-Band einen Namen gemacht. „Juke Box Hero“, „Urgent“, „Cold as Ice“, „I Want to Know What Love Is“ erwarten die Zuhörer, das Repertoire

der Band deckt die rund vier Jahrzehnte andauernde Karriere der amerikanischen-britischen Rocklegenden ab.

Thomas Wagner begeistert dabei mit seiner rockigen Stimme und seiner Bühnenperformance regelmäßig das Publikum. Saxophonist Helmut Engelhardt sorgt unter anderem für das berühmte Saxophon-Solo in „Urgent“.

The Floyd Sound (Sa, 20 Uhr): LSD mit Noten – das ist das, was die The Floyd Sound dem Publikum kredenzen wollen. Die Band hat sich der Musik von Pink Floyd verschrieben, konzentriert sich vor allem auf den Floyd-Sound der 1970er Jahre, als sich Pink Floyd noch nicht in Bombast-Shows mit 20 Musikern, Laser- und High-Tech-Sperenzchen verlor. Man mag's eben authentisch bei The Floyd Sound, deren Wurzeln bereits auf die frühen Neunziger zurückgehen. Nach kurzer Auflösung

und zahlreichen Solo-Projekten der Musiker fand die Band sich schließlich 2010 wieder zusammen.

The Morrison Hotel (Sa, 22 Uhr): The Morrison Hotel haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Doors-Sound in atmosphärisch gewebter Dichte, wie man ihn vom Original gewohnt ist, authentisch und in einer eindrucksvollen Performance auf die Bühne zu bringen.

Man erlebt mit Morrison Hotel einen Flashback hinein in die wilde Flower-Power-Welt der späten Sechziger. Effektiv werden Klassiker wie „Light My Fire“, „Riders On The Storm“ oder „The End“ umgesetzt. Nicht zuletzt trägt die Stimmfarbe des Frontmanns Sven Kessler zur Magie der Band bei. Mal klar und betörend hypnotisch wie der junge Jim, dann wieder kernig, rau und abgeklärt wie der späte, der bluesige Mr. Morrison. |bfi

Das 50. Konzert im Visier

Leiningerland Band begeistert in Bockenheimer Weinstube – In Bissersheim steht ihr Jubiläumsgig an

Laue Sommernacht, launige Jazz-Töne, unplugged, ursprünglich, ohne Mikro oder Verstärker, was will der Zuhörer mehr. Zumal von Größen der lokalen Jazz-Szene präsentiert. Ralph „Mosch“ Himmler an der Trompete gastierte am Freitagabend mit der Leiningerland Band in der Bockenheimer Weinstube.

Der Hof unter den Rebstößen bot die optimale Kulisse für Musikgenuss pur. Die Band war strategisch gut im überdachten Bereich des Nebengebäudes untergebracht, was verhinderte, dass der unverstärkte Sound verloren ging. Das Gebäude wirkte ein wenig wie ein Resonanzkörper, so dass selbst in der Weinstube der Klang satt ankam.

Wobei die Leiningerland Band wenig von ihrer Ur-Besetzung an Bord hatte, Drummer Uwe Martin der einzige echte Leininger war. Katharina Gross am Bass, Olaf Schönborn am Saxofon, Himmler mit der Trompete und dazu noch als Special Guest Paul Schütt mit der Posaune – das ist in erster Linie Bläser-Jazz der feinen Art. Irgendwie ist der Zuhörer zeitweise an eine Unplugged-Session im Herbolzheimer Stil erinnert. Da gibt es etwa „Milestones“, 1958 von Miles Davis erstmals vorgestellt, heute ein Klassiker. Das Thema stellen die Bläser in den Raum, dann beginnt Olaf Schönborn mit dem Altsaxofon die Reihe der Improvisationen. Rund, mit großem Anspruch leitet er ein, bevor Himmler

ihn mit der Trompete ablöst. Dieser geht das berühmte Thema akademischer an, experimenteller, stellt seine Betrachtungsweise der Melodie mit klaren Tönen um. Dann ist Schütt an der Reihe, der eine komplett andere Variante einbringt. Schön hoch, ebenfalls fein ausgearbeitet. Die Bläser können sich in jedem Moment auf das solide Fundament verlassen, dass Katharina Gross und Uwe Martin ihnen bereiten. Gefällt.

In der Pause hat Uwe Martin auch eine wenig Bilanz zu ziehen. „Die Leiningerland Band bin heute im wesentlichen ich selbst, alle anderen Musiker sind Profis und variieren von Auftritt zu Auftritt.“ Mittlerweile gehören mehr als 50 Musiker zur Band, die mo-

natisch am letzten Freitag auftritt. „Wir haben verschiedene Spielorte, neben der Bockenheimer Weinstube sind wir im Weinladen Valckenberg in Worms, in Knipers Halbstück in Bissersheim oder bei Gebrüder Meurer in Großkarlbach“, so Martin. Besonderheit der Konzerte sei, dass es keine Eintritt kostet, die Spendenbox stattdessen kreist. „Das hat sich bewährt. Im Oktober steht in Bissersheim das 50. Konzert an“, so Martin. Regelmäßig veröffentlicht er auch Aufnahmen von Auftritten auf YouTube. |jös



Die Leiningerland Band in der Weinstube, von links: Katharina Gross, Paul Schütt, Olaf Schönborn und Ralph Himmler.

FOTO: SCHIFFERSTEIN

FUSSBALL

Grünstadt heute gegen Ruchheim

GRÜNSTADT. In der ersten Runde des Verbandspokals gastiert am heutigen Mittwoch Fußball-Landesligist VfR Grünstadt beim Bezirksligisten SV Ruchheim (Anstoß 19 Uhr, Kunstrasenplatz, Brunnenweg 65).

Kein einfaches Unterfangen, denn im letztjährigen Verbandspokal musste Landesligist BSC Oppau nach einer 0:6-Schlappe in Ruchheim die Rückreise antreten. Die Gastgeber haben sich zudem verstärkt, gerade mit Landesligaakteuren wie Alexander Ries und Benedikt Thiel von der U23 von Wormatia Worms.

„Uns ist allen klar, dass das keine einfache Aufgabe für uns wird, denn Ruchheim ist auch als sehr heimstark bekannt“, so VfR-Coach Fabian Herchenhan. Die Kranken- und Verletztenliste beim VfR habe sich verbessert, Christopher Lampert sei wieder fit, ebenso Marcel Czekalla und auch Fabrizio Moncada.

Herchenhan ist mit der Leistung seiner Elf gegen Maxdorf sehr zufrieden gewesen, nur ein dummes Gegenor gäbe es zu beklagen. „Das war trotz des Unentschiedens eine Superleistung, auf der wir im Großen und Ganzen aufbauen können.“ |lau

Mattinger zündet Turbo

TENNIS: Der PTC Grünstadt hat zwei neue Pfalzmeister – Gerald Beykirch bei den 60er erfolgreich

GRÜNSTADT. Die Senioren-Tennis-Pfalzmeisterschaften auf dem Gelände des PTC Grünstadt sind Geschichte. Elf Endspiele bei strahlendem Sonnenschein gab es am Finaltag, dem Sonntag, zu bestaunen. Zahlreiche Zuschauer und Fans beklatschten gelungene Ballwechsel und die starken Akteure auf den Courts. Am Ende durfte der PTC über zwei vereinsene Titelträger jubeln: Cathrine Mattinger und Gerald Beykirch.

Vor zwei Jahren holte Cathrine Mattinger noch den Sieg in der Damen-40-Konkurrenz, jetzt startete sie als große Favoritin erst mal bei den 50ern. Anfangs noch etwas nervös, ließ sich die topfitte Ärztin nie die Butter vom Brot nehmen und genoss nach sehenswerten Punkten den Applaus der zahlreichen Zuschauer, die von der Terrasse aus ihr Spiel auf Platz fünf verfolgten. Mattinger lag gegen die Schifferstadterin Petra Müller mit 1:2 zurück, bis sie „den Turbo zündete“ und kein einziges Spiel mehr abgab. 6:2 und 6:0 lautete das Endergebnis der Spitzenspielerin der Grünstadter

Damen 40, die sich zahlreich zur Unterstützung eingefunden hatten. Im letzten Jahr war er ein kleiner Geheimtipp von der „Stimme hinter dem Mikrofon“ (O-Ton eines Teilnehmers) Marc Brinkmann, schied aber leider bereits zu Beginn gegen den späteren Vizemeister aus. In diesem Jahr arbeitete Gerald Beykirch unermüdlich an seinen Schlägen, um sich den großen Traum vom Pfalzmeistertitel bei den Herren 60 zu erfüllen. Und es wurde ein Krimi im Endspiel gegen den Edenkobener Fritz Rück. Beykirch tänzelte in gewohnter Manier bis zum letzten Punkt über den Platz und schwebte nach dem 6:4-, 6:7- und 10:2-Siege buchstäblich auf Wolke sieben zur Turnierleitung, wo sein Trainer mit Glückwünschen auf ihn wartetet. „Ein bärenstarkes Turnier von einem Spieler mit großem Herz und ganz viel Spaß am Tennis“, so PTC-Trainer Marc Brinkmann.

Am Sonntag um 17 Uhr endete das letzte Finale bei der 86. Auflage der Senioren-Pfalzmeisterschaften, die schon seit Jahren auf der Grünstadter Anlage ausgetragen werden. 182 teilnehmende Spieler zeigten

Verständnis, dass die Plätze noch nicht im gewohnten Zustand waren, schließlich hatte ein Unwetter zuvor fast die komplette Anlage weggefegt. Viel Lob für die Organisation war auch zu hören, heißt es seitens der Turnierleitung.

Gerald Beykirch machte es besser als im Vorjahr.

Der PTC-Vorsitzende Lutz von Haaren durfte bei seinen Reden während der Siegerehrung auch abseits der beiden Titelträger mehrmals Namen aus den eigenen Reihen vorlesen: Bei den Herren 50 etwa. In der LK-Klasse 14-23 kämpfte sich der ungesetzte Rüdiger Meyer bis ins Finale und musste dort gegen den an Position vier gesetzten Michael Corell vom TC BASF Ludwigshafen die Segel streichen. Meyer freute sich aber trotzdem über seinen Vizetitel und spendierte der Turnierleitung als Dank eine leckere Hopfenkaltschale.

Ebenfalls Vize-Pfalzmeisterin darf sich Gisela Dräger bei den Damen



Schon vor zwei Jahren holte Cathrine Mattinger einen Senioren-Pfalzmeister-Titel.

FOTO: BENNDORF

60 nennen. Gegen die zwölf Jahre jüngere Eva Dahl aus Landau

kämpfte die ehemalige Pädagogin tapfer im „extremen Sliceduell“, wie PTC-Vorsitzender von Haaren anmerkte, musste sich aber der Turnierfavoritin geschlagen geben. Dräger strahlte trotzdem, wie eigentlich immer, wenn sie auf dem Tennisplatz steht. „Und wer weiß, vielleicht wird im nächsten Jahr auch bei den Damen eine Konkurrenz 70 plus angeboten, was natürlich etwas fairer wäre“, so Brinkmann.

Das Organisationsteam des PTC hat nun nur eine kurze Verschnaufpause: Bereits in eineinhalb Wochen (ab dem 12. August) geht es wieder rund auf der Anlage im Stadtpark, denn dann finden die Doppel- und Mixed-Pfalzmeisterschaften statt, bei denen auch der Grünstadter Vorsitzende Lutz von Haaren dabei sein wird. |mbr

WEITERE TITELTRÄGER

Jochen Hollstein (TC Mutterstadt, Herren 40 LK1-15), Axel Schöpp (TC Dudenhofen, Herren 40 LK 14-23), Dirk Herwegen (TC GW Bellheim, Herren 50), Bruno Burk (TC Neuputz, Herren 55), Reinhard Sebastiani (TC Haßloch, Herren 65), Werner Müller (TC GW Neustadt, Herren 70), Daniela Fischer (TC Maxdorf, Damen 40)